

Kostprobe aus der **Text-Schmitte**:

Vergesslichkeit

Jaja, es ist schon eine Plage!
Was alles man vergessen kann!
Kaum eine Stund am langen Tage,
wo es nicht heisst: Denk dann daran!

Da war doch, wie die Frau dir sagte,
beim Einkauf noch ein Dingsbums da...
Was war es bloss? Das Abgehakte
auf deinem Zettel, das liegt ja

schon säuberlich im Einkaufswagen.
Nur etwas fehlt, was kann das sein?
Doch Knochen für den Hund zum Nagen?
Am Ende eine Flasche Wein?

Du nimmst den Wein, nimmst auch die Knochen,
damit zu Hause dann nichts fehlt.
Da stellt sich raus, fürs Sirupkochen
fehlt Säure, die den Trank beseelt.

Es eilt. Jetzt nimmst du schnell den Wagen.
Es kommt dir plötzlich in den Sinn:
der Brief da - hopp, zur Post ihn tragen!
Das Auto hustet: kein Benzin!

Zu Hause wieder angekommen,
da läutet's unten an der Tür.
Es sind die Nachbarn. Fast benommen
begrüssst du sie. Da dämmert's dir:

Die sind ja heute eingeladen!
Was machst du jetzt? Pizzakurier?
Fischstäbchen Mayo? Biberfladen?
Zum Glück hat's Mineral und Bier.

So lässt sich doch schon Zeit gewinnen.
Die Gattin richtet's und sagt: „Gell,
fängst bitte nicht noch an zu spinnen:
Bist ein vergesslicher Gesell!“

Sie hat schon recht. Da war der Zahnarzt,
auch Rechnungen vom Telefon,
die heikel sind, denn wenn es da harzt
so kappen sie die Leitung schon.

Hast doch bezahlt? Hast es vergessen?
Ruf an! Im Hörer bleibt es still.
Das Natel! Einen Besen fressen
Kannst du da drauf, dass es nicht will,

wenn du es nachts nicht aufgeladen.
'S ist einmal so auf dieser Welt:
Du hast den Spott, du hast den Schaden.
Bist du vergesslich, geht's ins Geld.

Noch etwas – jetzt nur ja nicht stressen! –
was dringend mir am Herzen lag: –
Da hab ich es doch glatt vergessen
und nehm es wohl noch mit ins Grab.

(publiziert am 23.4.2013 im „Altoggenburger“, Bazenheid, Nr. 45, S. 7)